

Schuljahr 2018/2019

Kurs 1g/1sk

Klausur

Geschichte und Sozialkunde

Erwartungshorizont

Stoffgebiet Geschichte (11/2):

Hitlers willige Volksgenossen? Die Deutschen und der Holocaust

Die frühe Bundesrepublik – Erfolg der Demokratie durch „Wohlstand für alle“?

Stoffgebiet Sozialkunde (11/2):

Grundzüge politischer Systeme der Gegenwart

DEMOKRATIE UND DIKTATUR

GESCHICHTE

Darstellung von Grundzügen des Konzepts der NS-Volksgemeinschaft:

- ideologisches Konstrukt einer rassistisch homogenen Gemeinschaft in Abgrenzung zu rassistisch und politisch definierten – aus der Gemeinschaft auszuschließenden – „Feinden“ (z. B. jüdische Deutsche, Sinti und Roma, Andersdenkende, Homosexuelle)
- vermeintliche Überwindung von sozialen Spannungen und unterschiedlichen Interessen in der „Volksgemeinschaft“
- zentrale Bedeutung der Propaganda für die Konstruktion der NS-„Volksgemeinschaft“
- Funktion: Instrument des nationalsozialistischen Machtaufbaus, ideologische Grundlage aggressiver Expansionspolitik

Einordnung von Himmlers erster Posener Rede (M 1) in die Reihe der Maßnahmen gegen deutsche und europäische Juden seit Kriegsbeginn, u. a.:

- seit Kriegsbeginn Radikalisierung der Ausgrenzung und Verfolgung, insbesondere nach dem Überfall auf die Sowjetunion, verpflichtendes Tragen des Judensterns, Errichtung von Ghettos in den besetzten Gebieten, Deportationen, Massenerschießungen, Wannsee-Konferenz zur Organisation der „Endlösung der Judenfrage“, Ausbau des Konzentrationslagersystems, Errichtung von Vernichtungslagern, gezielte Inkaufnahme von Massensterben durch Zwangsarbeit im Sinne einer „Vernichtung durch Arbeit“, systematischer Massenmord u. a. durch Vergasungen
- erste Posener Rede vom Oktober 1943 gehalten vor dem Hintergrund des systematischen, planvoll organisierten Völkermords an den deutschen und europäischen Juden

Über die genannten Aspekte hinaus können auch weitere Maßnahmen wie z. B. die Aktionen der Einsatzgruppen angeführt werden, auch ist eine stärkere Berücksichtigung der geographischen Ausweitung denkbar.

Analyse der Erkenntnisse über den Holocaust, die sich aus der Rede Himmlers gewinnen lassen, unter Einbezug der Wortwahl, z. B.:

- Bezugnahme des Redners auf den massenhaften Mord an deutschen und europäischen Juden („die Judenevakuierung, die Ausrottung des jüdischen Volkes“, Z. 4 f.) vor einer dieses Wissen teilenden, die Morde mitverantwortenden Gruppe von Tätern;
- Offenlegung einer kommunikativen Doppelstrategie aus Tabuisierung nach außen (Z. 2 – 4) und Heroisierung der Mordtaten nach innen (Z. 19 f.); dadurch Konstruktion einer verschworenen, elitären Gruppierung innerhalb der imaginierten NS-„Volksgemeinschaft“;
- Umdeutung des Menschheitsverbrechens als schweren, gleichwohl notwendigen Dienst an der dazu vermeintlich nicht fähigen deutschen Mehrheitsbevölkerung (Z. 20 – 24);
- Instrumentalisierung der Brutalität des Verbrechens zur Untermauerung der eigenen Härte und eigener soldatischer Tugenden (Z. 14 – 19);
- die Vergewisserung der Rechtmäßigkeit des eigenen, unmenschlichen Handelns stützende Wortwahl, z. B. mit klarer Absetzung des „Wir“ von den „Anderen“ (indirekte Aussage des Parteigenossen, „die braven 80 Millionen Deutschen“, Z. 10), mit gezieltem Abwerten der Opfer der eigenen Verbrechen (Fokus auf die Quantität der „Leichen“, Z. 15 f., „Juden als Geheimsaboteure, Agitatoren und Hetzer“, Z. 23 f.), mit gezielter Anwendung von Begriffen aus dem soldatischen Ehrenkodex („Ruhmesblatt“, Z. 20, „anständig geblieben“, Z. 18, „das hat uns hart gemacht“, Z. 18 f.) zur Kaschierung des tatsächlich stattfindenden brutalen Verbrechens

In ihrer Analyse kommen die Schülerinnen und Schüler zu dem Schluss, dass der Auszug der ersten Posener Rede Heinrich Himmlers insbesondere in der Art und Weise des Redens über den Massenmord an den deutschen und europäischen Juden wertvolle Erkenntnisse liefert, insgesamt aber durch weitere Quellenperspektiven – u. a. der Überlebenden des Holocaust, weiterer Zeitzeugen, Quellen institutioneller Provenienz – ergänzt werden müssen.

Beurteilung der Aussage der Karikatur im Hinblick auf die Beteiligung der nicht-jüdischen Bevölkerung am Holocaust:

Aussage der Karikatur: massive Verharmlosung der im Zuge von Kriegsverbrechertribunalen Angeklagten hinsichtlich ihrer Beteiligung am Holocaust über Verweis auf nationalsozialistische Befehlsstrukturen mit Letztverantwortung bei verstorbenem Hitler

Folgende Aspekte sind bei der Beurteilung zu berücksichtigen, u. a.:

- Einschränkung des Täterkreises auf angeklagte Verantwortungsträger in Partei und Staat: historisch falsche Darstellung einer lediglich kleinen Gruppe von Tätern;
- demgegenüber Möglichkeit des Erkennens von Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung, Beteiligung von großen Teilen der Bevölkerung:
 - Deportation jüdischer Mitbürger, „Arisierung“ ihrer Hinterlassenschaften,
 - Einrichtung von Durchgangslagern und Ghettos,
 - Augenzeugenberichte und Taten u. a. von Mitgliedern der SA, SS, der Wehrmacht, des Personals der Deutschen Reichsbahn, von Wachmannschaften in Konzentrations- und Vernichtungslagern;
- Vorhandensein von Verdrängungsmechanismen angesichts der Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der deutschen und europäischen Juden;
- Schwierigkeit eines Überblicks über die Gesamtdimensionen des Holocausts für weite Teile der Bevölkerung;
- kein konzertierter, auf breiter Unterstützung basierender Widerstand; nur geringe Zahl an Helfern für Verfolgte.

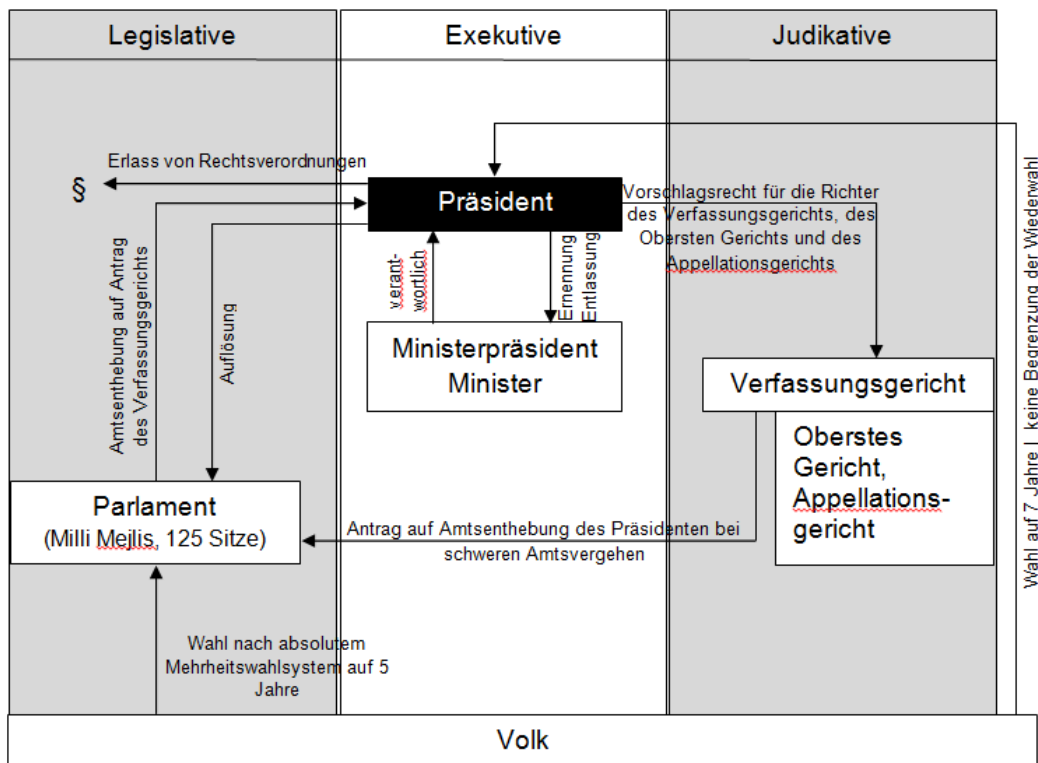
Auf Basis ihrer Argumentation sollen die Schülerinnen und Schüler zu einem ausgewogenen, eigenständigen Urteil gelangen, welches die angesichts der hohen Mitverantwortung der deutschen Bevölkerung an der Entrechtung und Verfolgung ihrer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie der Vernichtung der europäischen Juden verengte Perspektive der Karikatur betont.

SOZIALKUNDE

Aufzeigen der Bedeutung des Schutzes der Menschenrechte für eine Demokratie, z. B.:

- Sicherung des Rechts auf freie Meinungsäußerung und Informationsfreiheit:
 - Voraussetzung für Pluralismus und offenen politischen Diskurs zum Austausch von Meinungen,
 - Grundlage eines friedlichen, auf Kompromisserzielung angelegten Wettbewerbs von Ideen,
 - freie und unabhängige Information über politische Entwicklungen als Grundlage politischer Mündigkeit und Urteilskompetenz;
- Sicherung der Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit:
 - Voraussetzung für die Bündelung von Interessen und deren zielgerichtete Artikulation in der politischen Arena,
 - Entstehen von organisierter Interessenvertretung, auch in Opposition zu der Mehrheitsmeinung;
- Sicherung der Freiheit der Person:
 - Schutz vor staatlicher Willkür, vor Folter oder Todesstrafe,
 - Möglichkeit der individuellen Lebensgestaltung und der persönlichen Glückssuche.

Darstellung des Staatsaufbaus Aserbaidschans in einem anschaulichen und beschrifteten Schaubild, z. B.:



Beurteilung der Voraussetzungen Aserbaidshans für einen erfolgreichen Demokratisierungsprozess im Rahmen eines Artikels für einen Sonderausgabe der Schülerzeitung:

Hemmnisse für einen erfolgreichen Demokratisierungsprozess, z. B.:

- Machtfülle des Staatspräsidenten mit Eingriffsrechten in Exekutive, Legislative und Judikative;
- Staatsführung als Familienunternehmen, etwa Ehefrau als Stellvertreterin in Staat und Partei;
- Manipulation von Wahlen;
- Einschränkung grundlegender Menschenrechte, etwa Meinungs- und Versammlungsfreiheit.

Chancen für einen erfolgreichen Demokratisierungsprozess, z. B.:

- Präsidialsystem des Staates mit angelegter Gewaltenteilung;
- Grundrechtskatalog in der Verfassung;
- Vorhandensein einer zwar unterdrückten, aber organisierten Opposition;
- Möglichkeit der Vernetzung und Information durch ein grundsätzlich freies Internet;
- Tätigkeit von NGOs trotz Einschränkungen und staatliche Repression.

Die Schülerinnen und Schüler kommen zu dem Ergebnis, dass das autoritäre System Aserbaidshans und die Machtstellung Präsident Aliyevs eine Demokratisierung hemmen, dass aber Voraussetzungen für eine demokratische Reform des Landes durchaus gegeben sind. Sie berücksichtigen den situativen Rahmen in angemessener Art und Weise.

Beispiel für eine mögliche Umsetzung [286 Wörter]:

Aserbaidshan – für die Demokratie noch nicht verloren!

In Aserbaidshan regiert seit Jahren unangefochten Präsident Iham Aliyev, der fast alle Machtmittel des Staates auf sich vereint. Er bildet – im Übrigen gemeinsam mit seiner Ehefrau als Vizepräsidentin – nicht nur die Exekutive des Landes, sondern hat auch massiven Einfluss auf die Legislative und die Judikative Aserbaidshans.

- 5 So hat Aliyev nicht nur die staatliche Ebene unter Kontrolle gebracht, sondern dominiert das politische System – seine Frau ist Vizevorsitzende der Regierungspartei – und das gesellschaftliche Leben. In Aserbaidshan gibt es keine freie Presse mehr, Menschenrechte werden eingeschränkt.

- 10 Bittere Aussichten für die Bürgerinnen und Bürger des Landes. Zumindest auf den ersten Blick. Denn trotz des Ausbaus autoritärer Strukturen und der scheinbar unangreifbaren Machtstellung Aliyevs gibt es Hoffnungsschimmer für Demokratie und Freiheit in Aserbaidshan.

15 Nicht nur, dass ein Grundrechtskatalog in der Verfassung enthalten ist, der somit den
Bürgerinnen und Bürgern universale Menschenrechte ins Gedächtnis ruft und ihnen die
Möglichkeit gibt, sich auf diese Recht zu berufen, sondern auch die Verfassung sieht
grundsätzlich Gewaltenteilung und ein Präsidialsystem vor. Es gibt in Aserbaidshan als
verfassungsgemäße Strukturen, auf denen eine demokratische Erneuerung des Landes
ansetzen könnte.

20 Trotz der Einschränkungen der Medien, ist das Internet frei zugänglich, so dass die Bür-
gerinnen und Bürger sich über politische Entwicklungen informieren und sich auch ver-
netzen können. Gerade diese Möglichkeiten sind für die Arbeit einer zwar politisch be-
deutungslosen, aber doch vorhandenen Opposition in Aserbaidshan wichtig. Unterstüt-
zung kann diese außerdem von NGOs erhalten, deren Arbeit zwar derzeit eingeschränkt
ist, die aber nicht grundsätzlich verboten sind.

25 Aserbaidshan bietet also Strukturen, auf denen ein demokratischer Neuaufbau des
Landes möglich sein könnte. Allerdings wird die politische Situation stark dominiert von
der Person Aliyevs, so dass Demokratisierungsprozesse wohl erst nach einer deutlichen
Schwächung seiner Position erfolgreich sein können.